

## **Heinemanhof erprobt Marte Meo Methode in der Betreuung von Menschen mit Demenz**

Seit fünf Jahren gibt es im Kompetenzzentrum Demenz, Heinemanhof in Hannover niedrigschwellige Betreuungsangebote und eine Beratungsstelle. Acht Schulungskurse für ehrenamtlich Engagierte und unzählige Veranstaltungen zum Thema Demenz haben stattgefunden, um im Stadtteil aufzuklären und zu sensibilisieren. An vier Vormittagen in der Woche findet eine umfangreiche Gruppenbetreuung statt, die von sogenannten Demenzhelferinnen und –helfern in Dreier-Teams gestaltet wird. Die Ehrenamtlichen übernehmen ebenfalls Einsätze in der häuslichen Betreuung. Inzwischen werden an zwei Standorten regelmäßig insgesamt ca. 45 Personen mit Demenz ambulant von 35 ehrenamtlichen Demenzhelferinnen betreut, es finden Informationsveranstaltungen statt und Angehörige haben eine feste Anlaufstelle gefunden.

### **Erfahrungen**

Das Betreuungsangebot funktioniert als Wegbereiter, denn der Besuch einer Gruppe oder der Einsatz einer Helferin zu Hause ist oft das erste Unterstützungsangebot, das überhaupt genutzt wird. Freiwillig Engagierte bringen sich mit durchschnittlich 8 Stunden pro Woche zeitlich umfangreich ein. Die Einrichtung ist insgesamt auch mit ihren stationären Angeboten bekannter geworden. Angehörige profitieren von der langfristig begleitenden Beratung und bleiben über Jahre in Kontakt. Durch die gute Vernetzung im Stadtteil ist ein System sich ergänzender Hilfen entstanden.

### **Die Marte Meo Methode**

Anfang 2013 hat die koordinierende Fachkraft die Marte Meo Methode in der Praxisbegleitung der Ehrenamtlichen eingeführt. Das in den achtziger Jahren von der Niederländerin Maria Aarts entwickelte Konzept „aus eigener Kraft“ fragt, wie es gelingt, Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten im Alltag Orientierung und Sicherheit zu geben (vgl. Dr. Ursula Becker, 2009) und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Ursprünglich wurde diese Coachingmethode für die Kinder- und Jugendhilfe entwickelt und findet nun zunehmend in der Betreuung und Pflege alter Menschen ihre hilfreiche Anwendung.

Ausgangspunkt ist der natürliche Umgang der Personen, die Unterstützung geben. Mit Hilfe kurzer Videoaufnahmen (5-10 Minuten) werden Szenen aus dem Alltag gefilmt und analysiert. Bei dieser Analyse werden ausschließlich die gelungenen Momente in der Kommunikation herausgearbeitet. Anschließend zeigt die Trainerin den Betreuenden die ausgewählten Filmszenen und bespricht mit ihnen, warum welches Verhalten in bestimmten Situationen hilfreich ist. Die gemeinsame Suche nach den gelungenen Momenten mit Videoaufnahmen hilft dabei, neue Bilder von sich selber zu verankern und positive Ansätze zu stärken. (vgl. wie vor)

### **Marte Meo in der Betreuungsarbeit**

Die ersten Erfahrungen in der Anwendung im Heinemanhof zeigen, dass freiwillig Engagierte die Marte Meo Methode als eine besondere Wertschätzung ihrer Arbeit empfinden. Oft ist es in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen schwierig, kritische Punkte anzusprechen. Hier hat sich die Videoanalyse als ein ressourcenorientiertes „Handwerkszeug“ eindeutig bewährt und den Blick der hauptberuflichen Fachkraft geschärft. Im Betreuungsalltag ist das Filmen inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden.

Die koordinierende Fachkraft nutzt die Filmclips, um den ehrenamtlichen Teams gezielte Rückmeldungen zu ihrer Arbeit zu geben. Die Engagierten sehen „sich selber handelnd“ und sind beeindruckt von ihren eigenen Kompetenzen und denen der anderen. Schöne Augenblicke prägen sich durch Filmstopps sozusagen als „Standbild“ ein und verankern sich als zukünftig wünschenswerter Weg. Diese Entwicklung ist auch in Hinblick auf die zunehmende Verselbstständigung der ehrenamtlich Engagierten wegweisend.

### **...und in der Beratung**

Die Marte Meoaufnahmen (Gruppen- und Einzelaufnahmen) werden inzwischen auch für Beratungszwecke mit den Angehörigen eingesetzt und entfalten dort ihre positive Wirkung. Die Angehörigen erhalten durch ausgewählte Filmsequenzen die Möglichkeit, einen anderen Blick auf den erkrankten Partner oder Elternteil zu gewinnen. Sie sehen ihn interessiert und kompetent und staunen über die noch vorhandenen Fähigkeiten. Oder sie erkennen, dass manche Alltagsschwierigkeiten durchaus auch bei anderen Betreuungspersonen vorkommen. Der Einsatz der Methode in der Angehörigenberatung ist derzeit noch am Anfang. Die Autorin ist davon überzeugt, dass Videoaufnahmen von Angehörigen selber im Kontakt mit ihren Erkrankten und die dazugehörige Analyse, helfen können, gelungene Unterstützungsmomente zu verstärken und Stressmomente zu reduzieren.

Literatur bei der Verfasserin

Cordula Bolz, Heinemanhof, Kompetenzzentrum Demenz

E-Mail: Cordula.Bolz@hannover-Stadt.de